

(Weiter)Bildung und nachhaltige Entwicklung für Hochschullehrende

Neues Zertifikat für Bildung und Nachhaltige Entwicklung (BuNE-Z)

Nachhaltige Entwicklung ist angesichts der großen und dringenden globalen Herausforderungen eine für die gesamte Gesellschaft mehr denn je fordernde Aufgabe. Bildung ist ein Fundament zur Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Entwicklung von Kompetenzen, die Menschen zukünftig befähigen, im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung aktiv zu agieren. Doch wie kommen die erforderlichen Kompetenzen in das Bildungssystem?

Filippina Risopoulos-Pichler , Franz Rauch , Renate Hübner , Katharina Salicites, Julia Wlasak 



(Further) Education and sustainable development for university teachers. New certificate for education and sustainable development (BuNE-Z) | GAIA 31/1 (2022): 54–56 | **Keywords:** Alliance of Sustainable Universities in Austria, education and sustainable development, further education for university teachers, Sustainable Development Goal 4 (SDG4 Higher Education)

Vom Bedarf zum Handeln

Für Hochschullehrende fehlen bis dato sowohl adäquate Weiterbildungsangebote wie geeignete Anreizsysteme. Nicht zuletzt, um auch das *Sustainable Development Goal 4 (SDG 4, Hochwertige Bildung)*, vor allem *Target 4.7*¹, zu erreichen, ist es unerlässlich, entsprechende nachhaltigkeitsorientierte und -adäquate Weiterbildungsangebote im Hochschulbereich und darüber hinaus zu etablieren. Vor diesem Hintergrund entwickelte eine Subgruppe der *Arbeitsgruppe Bildung für Nachhaltige Entwicklung (AG BNE)* der *Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (Allianz)* ein Weiterbildungsprogramm für Hochschullehrende aller Disziplinen und Fächer, das mit einem Zertifikat abgeschlossen wer-

den kann (*Bildung und Nachhaltige Entwicklung-Zertifikat, BuNE-Z*). Formal wird es zunächst an allen *Allianz-Universitäten* etabliert, sachlich adressiert es aber Lehrende aller österreichischen Universitäten und Hochschulen.

Es tat und tut sich sehr viel in Sachen Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Österreich. Für Lehrende an Schulen existieren österreichweite Projekt- und Weiterbildungsangebote, wie zum Beispiel das seit mehr als 15 Jahren bestehende Netzwerk *ÖKOLOG*² (Rauch und Pfaffenwimmer 2020) oder etwa das Projekt *making Achange*³. Für ein breites Publikum, also für Interessierte ganz allgemein, bietet das *Forum Umweltbildung*⁴ seit Jahren einschlägige Seminare und Workshops an,

ebenso bieten solche National- und Biosphärenparks an. Für Hochschullehrende allerdings fehlt ein adäquates Weiterbildungsangebot, um Nachhaltigkeit in der Hochschullehre zu vermitteln. Bisher lag es an einzelnen, engagierten und hochmotivierten Personen, ob und wie das Thema nachhaltige Entwicklung in die Lehre integriert wird (vergleiche dazu auch Hellberg-Rode und Schrüfer 2016, Hübner et al. 2020).

Institutionelle Verantwortung sieht jedoch anders aus: Nicht Individuen, sondern Institutionen sind verpflichtet, dafür zu sorgen, dass Universitäten „zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft“⁵ beitragen. Mit der *BuNE-Z*-Initiative trägt die *AG BNE* dazu bei, dass Universitäten und Hochschulen diese Verantwortung in geeigneter und aufeinander abgestimmter Form wahrnehmen können. Zahlreiche einzelne Bemühungen, nachhaltige Entwicklung in die Curricula zu integrieren, prägen das Bild der vergangenen Jahre. Diese reichten von Modulen im Rahmen bestehender und der Entwicklung spezifischer Lehrveranstaltungen über curriculare Maßnahmen wie Pflichtfächer in einzelnen Studienrichtungen bis zu einem entsprechenden Studium (vergleiche Hübner et al. 2020).

Mag.^a Dr.ⁱⁿ *Filippina Risopoulos-Pichler* | Universität Graz | Graz | Österreich | filippina.risopoulos@uni-graz.at

A.o. Univ.-Prof. Mag. Dr. *Franz Rauch* | franz.rauch@aau.at

Mag.^a Dr.ⁱⁿ *Renate Hübner* | renate.huebner@aau.at

beide: Universität Klagenfurt | Klagenfurt | Österreich

Mag.^a *Katharina Salicites* | Technische Universität Graz | Graz | Österreich | katharina.salicites@tugraz.at

MA Mag.^a *Julia Wlasak* | Universität für Bodenkultur Wien | Wien | Österreich | julia.wlasak@boku.ac.at

Österreich-Konsortium GAIA (Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich):
Univ.-Prof. Dr.-Ing. *Anke Bockreis* | Universität Innsbruck | Institut für Infrastruktur | Technikerstr. 13 | 6020 Innsbruck | Österreich | +43 512 50762117 | anke.bockreis@uibk.ac.at

© 2022 by the authors; licensee oekom.
This Open Access article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License (CC BY).
<https://doi.org/10.14512/gaia.31.1.13>

Die junge Generation (*Fridays For Future* und andere) hat Prozesse in Gang gebracht, die ein grundsätzliches Umdenken fordern und den Bedarf und die Bereitschaft für eine gesellschaftliche Transformation steigern. Menschen, die in den 2020er Jahren geboren werden, haben gute Chancen, die nächste Jahrhundertwende zu erleben, deshalb sind die Forderungen für eine radikale Transformation der Gesellschaft nachvollziehbar.

Grundlagen der Konzeptionierung des Zertifikats für Bildung und Nachhaltige Entwicklung

Aufgrund seiner besonderen Verfasstheit (vergleiche Stoltenberg 2005, Michelsen und Adomßent 2014, Risopoulos-Pichler 2020, aber auch Hübner et al. 2020) werden konventionelle Lehrmethoden der Stoffvermittlung und -vertiefung dem Nachhaltigkeitskonzept nicht gerecht. Es stellte sich im Zuge der Konzeption heraus, dass folgende Fragen zentral und nur diskursiv und kollektiv zu entscheiden sind:

- Welches Nachhaltigkeitskonzept soll dem Weiterbildungsprogramm zugrunde liegen?
- Wie können Lehrende aller Disziplinen angesprochen werden?
- Wie können bisherige Erfahrungen und bestehende Angebote integriert werden?

Da der fächer- und universitätenübergreifende Prozess der Konzeption des vorgestellten *BuNE*-Weiterbildungsprogramms das Ergebnis sehr stark prägte, wird dieser hier kurz vorgestellt:

BuNE-Z ist das Ergebnis der Initiative engagierter Personen der *AG BNE* der *Allianz*. Grundlage des Konzepts ist eine vom Entwicklungsteam *BuNE-Z* initiierte

und begleitete Workshopreihe zur Vermittlung nachhaltiger Entwicklung an fünf *Allianz*-Universitäten, die von November 2019 bis Dezember 2020 im Rahmen der jeweiligen internen Weiterbildung mit unterschiedlichen auf Nachhaltigkeit bezogenen Schwerpunkten durchgeführt wurde. Ziele der Workshopreihe waren eine Einführung und kritische Reflexion von Nachhaltigkeitskonzepten sowie die Vermittlung von ausgewählten Grundlagen von Bildung für Nachhaltige Entwicklung und didaktischen Implikationen an den jeweiligen Universitäten.

Die Teilnehmenden konnten sich über verschiedene Methoden und Ansätze einer an Nachhaltigkeit orientierten Lehre austauschen und voneinander lernen. Das Entwicklungsteam *BuNE-Z* und ein Kernteam, sogenannte Pilot(inn)en, nahmen durchgehend an der gesamten Workshopreihe und an einem separaten Workshop zur Auswertung der Erfahrungen und der Konzeption des *BuNE-Z* teil (siehe Hübner et al. 2020). Die Pilot(inn)en verfügten bereits über Erfahrung in der Vermittlung von Nachhaltigkeit in der Lehre und evaluierten jeden Workshop in Bezug auf Inhalte, didaktisches Vorgehen, Dauer und in Bezug auf ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm *BuNE-Z*. Ferner fanden mehrere Auswertungs- und Konzeptionsworkshops des Entwicklungsteams und der Pilot(inn)en statt.

Alle Rückmeldungen flossen in die strukturelle Ausgestaltung des Konzepts ein. Die größte Herausforderung war, sowohl ein Kernprogramm für alle mit maximaler Flexibilität hinsichtlich der Interessen der künftigen Teilnehmer(innen) als auch der spezifischen Schwerpunkte der Partneruniversitäten zu etablieren.

Dafür bedurfte es Koordinationspersonen an den teilnehmenden Universitäten,

die inhaltliche und didaktische Qualität sicherstellen. Die Pilot(inn)en und weitere Personen haben sich für die zukünftige Koordinationsaufgabe von *BuNE-Z* zur Verfügung gestellt.

Zertifikat für Bildung und Nachhaltige Entwicklung: Ziele

Nach erfolgreichem Abschluss des *BuNE-Z*-Weiterbildungsprogramms sind Hochschullehrende fähig, ihre Lehre im Sinn einer nachhaltigen Entwicklung kompetent auszurichten. Sie sollten zum Beispiel in der Lage sein,

- verschiedene Wissensformen (System-, Orientierungs- und Handlungswissen) zu kennen und auch zu vermitteln (vergleiche Stoltenberg 2005, Michelsen und Adomßent 2014). Diese Vermittlung erfordert andere Lehr-Lern-Formen, als konventionelle akademische Lehre üblicherweise bietet (vergleiche Rieckmann 2020, Wieck et al. 2011, DUK 2018, Rauch 2013 et al., Risopoulos-Pichler 2020);
- das eigene Fach in Bezug auf nachhaltige Entwicklung kritisch zu beleuchten und potenzielle Beiträge des Fachs zu einer nachhaltigkeitsorientierten gesellschaftlichen Transformation zu vermitteln;
- Lernprozesse so zu gestalten, dass Studierende inter- und transdisziplinäre gesellschaftliche Probleme reflektieren können und somit zu kollektiven Entscheidungen und Handlungen befähigt werden.

Den lerntheoretischen Rahmen für *BuNE-Z* bildet der entwicklungspsychologisch verankerte Ansatz des transformativen Lernens (Singer-Brodowski 2016). Dabei wird im Zeichen neuer Denk- und Handlungsstrukturen davon ausgegangen, dass

1 „Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernende die für nachhaltige Entwicklung notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben, u. a. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung, für nachhaltige Lebensweise, für Menschenrechte, für Gleichberechtigung der Geschlechter, durch Förderung einer Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit, durch Global Citizenship Education und Wertschätzung kultureller Vielfalt und durch den Beitrag der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.“ <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030/ziele-der-agenda-2030/ziel-4-hochwertige-bildung.html> (abgerufen 24.02.2022).

2 <https://www.oekolog.at>

3 <https://makingachange.ccca.ac.at>

4 <https://www.umweltbildung.at>

5 *Universitätsgesetz* 2002, § 1: „Die Universitäten sind berufen, der wissenschaftlichen Forschung und Lehre, der Entwicklung und der Erschließung der Künste sowie der Lehre der Kunst zu dienen und hiedurch auch verantwortlich zur Lösung der Probleme des Menschen sowie zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt beizutragen.“ <https://www.jusline.at/gesetz/univ/paragraf/1>.

ein Nachdenken über und ein Handeln für Nachhaltigkeit kulturell und biographisch in den Identitäten von Lehrenden und Lernenden stark verankert ist. Lernen sollen daher von Methoden profitieren, die sie dazu befähigen, einen selbstorganisierten Prozess individueller und kollektiver Auseinandersetzung mit Wissen, Werten und Emotionen zu initiieren, zu konzipieren beziehungsweise daran teilzunehmen (vergleiche Singer-Brodowski 2016).

Schlussfolgerungen

Durch die Implementierung des *BuNE-Z* sind jährlich Innovationen in der Lehre, in den Curricula oder im Bereich der Verwaltung mit Spill-over-Effekten in verschiedenen Universitäten und Hochschulen zu erwarten. Die Einführung des *BuNE-Z* an den Universitäten soll zu einer Neuausrichtung aller Disziplinen, der flächendeckenden Integration von Nachhaltigkeit in allen Curricula, zu stärkerer Partizipation und neuen Formen der Kollaboration führen. Aufgrund der Komplexität des Themas und der vielfältigen Ausprägungen disziplinärer Zugänge ist

das Weiterbildungsprogramm über einen Zeitraum von zwei Semestern anberaumt.

Darüber hinaus werden folgende Ergebnisse durch die Umsetzung von *BuNE-Z* für Hochschullehrende angestrebt:

- eine jährlich wachsende Zahl an Hochschullehrenden mit Kompetenzen im Bereich *BuNE*, die ihre Fähigkeiten auch in anderen Bereichen einsetzen können (zum Beispiel Forschung, Beratung, anderen Berufen);
- Entstehung eines Netzwerks von Hochschullehrenden mit Kompetenzen im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung, wobei sich mit der wachsenden Zahl der Teilnehmenden auch kritische Reflexionen innerhalb der Disziplinen und Studienrichtungen zur Förderung des disziplinären und interdisziplinären Diskurses entwickeln;
- Zunahme an Forschungs- und Publikationsaktivitäten rund um nachhaltige Entwicklung.

Inwiefern sich diese Erwartungen erfüllen und die Ziele der Initiative *BuNE-Z* erreicht werden, sollte im Rahmen einer Begleitevaluation untersucht werden.

ABBILDUNG 1: Die Einführung des *Zertifikats für Bildung und Nachhaltige Entwicklung (BuNE-Z)* befähigt Hochschullehrende, ihre Lehre im Sinn nachhaltiger Entwicklung auszurichten, und soll zur flächendeckenden Integration von Nachhaltigkeit in allen Curricula beitragen.



© Ivan Kmit/Adobe Stock

Literatur

- DUK (Deutsche UNESCO-Kommission). 2018. *Bonner Erklärung 2014: UN-Dekade mit Wirkung – 10 Jahre Bildung für nachhaltige Entwicklung in Deutschland*. Bonn: DUK. https://www.unesco.de/sites/default/files/2018-08/DUK_Bonner%20Erklärung_2014.pdf (abgerufen 11.02.2021).
- Hellberg-Rode, G., G. Schrüfer. 2016. Welche spezifischen professionellen Handlungskompetenzen benötigen Lehrkräfte für die Umsetzung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)? *Zeitschrift für Didaktik der Biologie* 20/1: 1–29. <https://doi.org/10.4119/UNIBI/zdb-v20-i1-330>.
- Hübner, R., M. Weber, T. Lindenthal, F. Rauch. 2020. Für Nachhaltigkeit bilden? Bildung für Nachhaltige Entwicklung für Hochschullehrende an Universitäten in Österreich. *GAIA* 29/1: 70–72. <https://doi.org/10.14512/gaia.29.1.17>.
- Michelsen, G., M. Adomßent. 2014. Nachhaltige Entwicklung: Hintergründe und Zusammenhänge. In: *Nachhaltigkeitswissenschaften*. Herausgegeben von H. Heinrichs, G. Michelsen. Berlin: Springer Spektrum. <https://doi.org/10.1007/978-3-642-25112-2>.
- Rauch, F., G. Pfaffenwimmer. 2020. The Austrian ECOLOG-schools programme: Networking for environmental and sustainability education. In: *Green schools globally: Stories of impact for sustainable development*. Herausgegeben von A. Gough, J. Chi Kin Lee, E. Po Keung Tsang. Cham, CH: Springer. 85–102. https://doi.org/10.1007/978-3-030-46820-0_6.
- Rauch, F., R. Steiner. 2013. Competences for education for sustainable development in teacher education. *Centre for Educational Policy Studies Journal* 3/1: 9–24. <https://doi.org/10.25656/01:7663>.
- Rieckmann, M. 2020. Bildung für nachhaltige Entwicklung. Von Projekten zum *Whole-Institution Approach*. In: *Vierte „Tagung der Fachdidaktik“ 2019. Interdisziplinäre fachdidaktische Diskurse zur Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Herausgegeben von S. Kapelari. Innsbruck: innsbruck university press. 11–44. <https://doi.org/10.15203/99106-019-2-03>.
- Risopoulos-Pichler, F., F. Daghofer, G. Steiner. 2020. Competences for solving complex problems: A cross-sectional survey on higher education for sustainability learning and transdisciplinarity. *Sustainability* 12/15: 6016. <https://doi.org/10.3390/su12156016>.
- Singer-Brodowski, M. 2016. Transformative Bildung durch transformatives Lernen? Zur Notwendigkeit der erziehungswissenschaftlichen Fundierung einer neuen Idee. *Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik* 39/1: 13–17. <https://doi.org/10.25656/01:15443>.
- Stoltenberg, U. 2005. *Bildung für nachhaltige Entwicklung – aktuelle Herausforderungen für die außerschulische Arbeit*. http://fox.leuphana.de/portal/files/13833798/Stoltenberg_ANU_7.10.05.pdf (abgerufen 24.02.2022).
- Wiek, A., L. Withycome, C. Redman. 2011. Key competencies in sustainability: A reference framework for academic program development. *Sustainability Science* 6: 203–218. <https://doi.org/10.1007/s11625-011-0132-6>.